

Ein perfekter Tag am Arlberg



„**MAKE MY DAY**“ sagte einst Dirty Harry, für die „Gebildeten“ einfach nur **Carpe Diem**.

Ich stand an der Talstation am Rüfikopf in Lech. Umgeben von einer „Koalition der Willigen“, da alle nur eines wollten: So schnell wie möglich nach OBEN. So etwas nennt man, glaube ich, Aktiv anstehen.

Es roch streng nach Knoblauch. Aus dem Augenwinkel bemerkte ich einen Schifahrer, der mich unverblümt von oben bis unten taxierte. Er sagte etwas Unverständliches zu seinem Nachbarn. Dessen Blick wanderte ebenfalls in meine Richtung, wobei er unverschämt grinste. Sein Blick, eine Mischung aus Neugier, Belustigung und am Schluss Mitleid machte mich etwas stutzig.

Was stimmte nicht mit mir, langsam wurde ich nervös. Vorsichtig öffnete ich den Reisverschluss meiner Schijacke und nahm unauffällig einen tiefen Atemzug; die Geruchsrezeptoren unter äußerster Anspannung. Nix, da war nichts, alles im grünen Bereich, das konnte ja auch nicht sein, mein AXE war ja noch intakt. Die SPYDER Jacke aus den 90er Jahren war immer noch gasdicht.

Doch dann..., das wars..., aus dem Nichts, der Lichtblitz, die Erleuchtung. Während alle anderen mit dem modernsten und neuesten „Zeugs“ ausgestattet waren, war ich auf OLD SCHOOL. Mein Outfit schien wohl der Stein des Anstoßes gewesen zu sein.

Prähistorische Schijacke, Hose von SPYDER. Schuhe Technica, Schi DYNASTAR. Eigentlich „State of the Art“ Marken, aber eben mehr als **30!!!! Jahre alt**. Mein Gegenüber schien das mit einem gewissen Scharfsinn erkannt zu haben.

Wahrscheinlich dachte er, ich hätte die vergangenen 30 Jahre in der Kryokammer verbracht und wäre unbeabsichtigt aufgetaut worden.

Wie geht man mit so einer vermeintlich blamablen Situation um. Einziger Ausweg:

Das Ganze positive sehen.

Gedanklich akkumulierte ich das Alter meines Outfits, Anzug, Schier und Schuhe. Haltet Euch fest: Es waren über 130 Jahre, die ich da am Körper trug. Würde man dann noch meines Vaters Unterhose dazuzählen, weiß, Feinripp mit Linkseingriff, wären noch mal 70 Jahre dazukommen. Das sind dann satte 200 Jahre.

Ich glaube **NACHHALTIGER** kann man nicht mehr Schifahren. Da fährt ein Ü-70er mit einem über 200 Jahre alten Material am Arlberg. Das war heute einzigartig, geradezu rekordverdächtig. Ein Eintrag im Guinness Buch der Rekorde ist damit gewiss.

Mit diesem Selbstbewusstsein im Rücken, drehte ich mich den beiden „Kontrahenten“ zu, schaute ihnen direkt in die Augen und setzte meinerseits mein dämlichstes Grinsen auf, ähnlich wie es einst der Terminator tat. Mal sehen wer zuerst aufgibt und wegschaut.

Ich mach's kurz. In Sachen **Nachhaltig** versus **Fashion**: 1:0 für mich. Irgendwann konnten die beiden meinem dämlichen Grinsen nicht mehr standhalten und drehten sich weg.

Zurück zum Traum Tag. Als bekennender Tourengänger hatte ich sicherlich schöne Erlebnisse in tief verschneiten Bergregionen, aber auch Tage wie dieser auf einer perfekten Schipiste haben ihren besonderen Reiz.

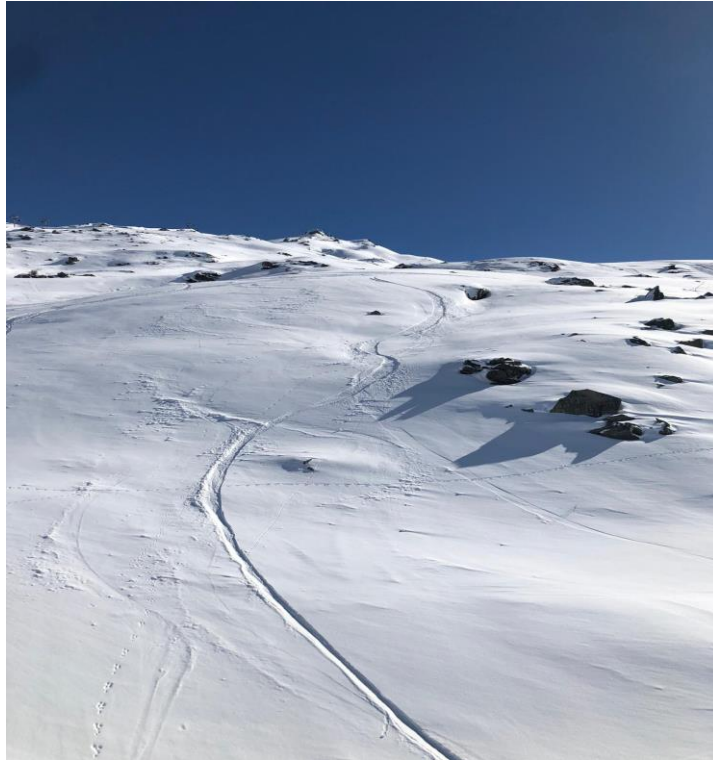
Meine Entscheidung, zum Schifahren zu gehen, fällt immer sehr kurzfristig, Dieser Tag war etwas Besonderes. Peter und Georg hatten bereits abgesagt. Ich war also wieder einmal allein.



Perfektes Wetter, wolkenloser Himmel, wochentags wenig Schifahrer unterwegs, und dann dieser atemberaubende Tag. Minus 4 grad. Fünf Zentimeter Neuschnee gepaart mit optimal präparierter Piste, ein Traum zum Carven. Meine frisch präparierten Kanten, schärfer als die Polizei erlaubt, fraßen sich förmlich in den jungfräulichen Schnee. Der Track vor mir frei, hinter mir sowieso.

Liebe Schifreunde, so was ist nicht zu toppen. Rudimentäres Schifahren auf der Piste hat auch seinen Reiz.

Ich fahr immer die gleiche Runde. Start in Zürs, dann Lech, Mittagessen im Salome (Oberlech), zurück über den Rüfikopf, dann wieder Zürs und Trittkopf.



Im Bewusstsein meiner über 30 Jahre alten Schischuhe, die äußere Schale hatte stellenweise die Konsistenz von Hartplastik, schlich sich schon eine gewisse Sorge ein. Der sogenannte Flex von ursprünglich 130 (Flex ist eine Maßzahl für die Flexibilität des Schuhs) war wahrscheinlich schon auf über 200 angewachsen.

Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit wird der Kollaps irgendwann mal eintreten. Ich hoffe nur, dass er sich langsam ankündigt und mich nicht mit Karacho ad hoc abwirft. Eigentlich sollte ich den Schuh ins Museum stellen. Aber es ist halt wie mit Schokolade. Jeden Tag nehme ich mir vor; heute keine Schokolade zu essen. Wenn der Abend dann kommt, na Ich gebe euch Updates.

Die Statistik (hm, Distanz, max. Speed) an diesem Tag: geschenkt, nicht wichtig. Solche Tage fräßen sich in Dein Gehirn wie DAS ERSTE MAL (schifahren). Sie halten ewig.



Text: Toni

Bilder: Toni